

Inhalt

VORBEMERKUNG	
ZIELSETZUNG UND METHODE (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	13
EINLEITUNG	
„SOZIALER WANDEL“ UND „SOZIALSTRUKTUR“ ALS KONZEPTE DER SOWJETISCHEN SOZIOLOGIE (<i>Klaus von Beyme</i>) . .	17
I. KONZEPTE DER MODERNISIERUNG UND DES SOZIALEN WANDELS UND IHRE REZEPTION IN DER SOZIALISMUS-FORSCHUNG	17
II. „SOZIALER WANDEL“, „SOZIALSTRUKTUR“, „SOZIALE MOBILITÄT“ IN DER SOWJETISCHEN SOZIOLOGIE UND DAS MOVENS DER ENTWICKLUNG	21
A. WIRTSCHAFTSPOLITISCHE PRIORITÄTEN UND WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	29
I. DIE ÄRA CHRUSCHTSCHOW	29
II. DIE ÄRA BRESCHNEW UND DER VERSUCH VON WIRTSCHAFTSREFORMEN	33
B. STRUKTUR UND DYNAMIK GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS IM SPEKTRUM SOZIALDEMOGRAFISCHER INDIKATOREN	39
I. BEVÖLKERUNG (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	39
1. Bevölkerungsanstieg	39
2. Altersstruktur und Geschlechterproportion	42
3. Nationalitätenstruktur	44

II. FAMILIE (<i>Angela Scherzinger</i>)	46
1. Familiengröße.	46
2. Wandlungen der Familienstruktur.	47
3. Wandlungen der Auffassung über Eheschließung und Partnerwahl	48
über das generative Verhalten.	49
über das Rollenbild der Frau	51
über die Erziehung der Kinder in der Familie	52
4. Ehescheidungen	54
III. MIGRATION (<i>Eduard Gloeckner</i>)	55
1. Arten der Migration	56
2. Umfang und Struktur der Migration	58
3. Zeitliche, regionale und nationale Differenzierung der Migrationsintensität	59
4. Struktur der Migranten nach Alter und Geschlecht.	61
5. Migrationsdistanzen	63
6. Mittelbare Folgen der Migration für die Bevölkerungsstruktur	64
7. Saisonale Migration	65
8. Pendelmigration	65
IV. Urbanisierung (<i>Eduard Gloeckner</i>)	66
1. Relative und absolute Zunahme der Stadtbevölkerung	67
2. Größenstruktur der Städte	68
3. Demografischer Hintergrund des urbanen Wachstums	69
4. Urbane Siedlungsräume und Agglomerationen.	71
5. Faktoren und Motive der Stadtmigration	72
6. Differenzierung der Migrationsmotive	75
7. Sonderfall: Zuwanderung in Neubaustädte	76
8. Fazit.	76
C. INDIKATOREN SOZIALER UND BERUFLICHER STRUKTUREN, EINSTELLUNGEN UND VERHALTENSWEISEN	78
I. GESELLSCHAFTLICHE UND ÖKONOMISCHE PROBLEME DER BESCHÄFTIGUNG (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	78
1. Allgemeine Entwicklung.	78
2. Beschäftigungsstruktur	79
3. Klassifizierung der Berufe	81
4. Bildung und beruflicher Status.	84
5. Frauenarbeit.	86

5.1 Struktur der Frauenarbeit	87
II. ARBEITSBEDINGUNGEN (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	91
1. Arbeitszeit und Urlaub	91
2. Technische Arbeitsbedingungen	93
III. ARBEITSMOTIVATION UND ARBEITZUFRIEDENHEIT (<i>Eduard Gloeckner</i>).	96
1. Zusammenhang zwischen der Einstellung zur Arbeit und dem Arbeitsverhalten	96
2. Methodische Kritik und Arbeitszufriedenheitssyndrom	97
3. Unzufriedenheit mit der Arbeit und Rangskala der Arbeitsmotive	98
4. Lohnmotiv im Widerstreit der Meinungen	100
4.1. Lohnmotiv und Schwerarbeit	102
4.2. Lohn als Anreiz zu Mehrarbeit und Einkommenssättigung	104
5. Fazit	105
IV. FLUKTUATION DER ARBEITSKRÄFTE IN DER INDUSTRIE (<i>Eduard Gloeckner</i>)	107
1. Die Fluktuation als wirtschaftlicher und sozialer Faktor: Geschichtlicher Überblick	107
2. Fluktuation und Umsatz der Arbeitskräfte	108
3. Die Spezifik des Bausektors	109
4. Fluktuation nach Industriezweigen	111
4.1. Regionale Fluktuationsquoten der Industrie	112
4.2. Fluktuation nach Betriebsgrößen	114
4.3. Altersspezifische Fluktuation	115
5. Arbeitsvermittlung, Stabilisierung und Regulierung des Arbeitsmarktes	117
5.1. Fluktuationskosten und Verkürzung der Übergänge durch Vermittlung	119
5.2. Potentielle und reale Fluktuation: Von der Fluktuationsneigung zum Arbeitsplatz- und Betriebswechsel	120
6. Fazit	121
V. FÜHRUNGSSTILE, PARTIZIPATION UND INFORMELLE BEZIEHUNGEN IM INDUSTRIEBETRIEB (<i>Eduard Gloeckner</i>).	123
1. Führungsstil und Arbeitszufriedenheit	123
2. Möglichkeiten der Demokratisierung von hierarchischen Strukturen des Industriebetriebes	127
3. Möglichkeiten und Intensität der Partizipation	130
3.1. Formale, unechte Teilnahme am Betriebsgeschehen	130

3.2. Teilnahme an der Rationalisatorenbewegung und dem Erfinderdwesen in der Industrie	131
3.3. Partizipation und Interesse an gesellschaftspolitischer Umgestaltung oder Integration.	132
3.4. Fazit.	134
VI. SOZIALE MOBILITÄT UND BERUFLICHE KARRIERE (<i>Eduard Gloeckner</i>).	137
1. Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel.	137
2. Die soziale Herkunft und ihr Wandel	140
2.1. Intergenerative Mobilität und Tendenz der Selbstrekrutierung	141
2.2. Bildungs- und Berufsplanung und Bildungsniveau der Eltern	146
2.3. Auswahl des Schultyps und Bildungsorientierung als Indikator der gruppenspezifischen Rekrutierung	149
3. Intragenerative oder Berufsmobilität	154
4. Kritisches Fazit.	159
VII. VERHALTEN AUSSERHALB DER ARBEITSZEIT: FREIZEITSTRUKTUREN (<i>Eduard Gloeckner</i>)	159
1. Freizeitbegriff, Struktur und Analyse der Zeitbudgets	159
2. Arbeitszeit, arbeitsgebundene und arbeitsfreie Zeit (Ergebnisse von Zeitbudgetanalysen).	161
3. Haushaltsarbeit und Freizeit der Frauen.	163
4. Freizeit nach Familieneinkommen und sozialem Status.	164
5. Freizeitgestaltung durch Weiterbildung und Kulturkonsum	165
6. Freizeit der Stadtbevölkerung und soziale Beziehungsnetze im Wohnbereich	168
7. Organisierte Freizeitgestaltung: Der Klub.	170
8. Kritisches Fazit.	171
VIII. ABWEICHENDES VERHALTEN IM ALLTAG (<i>Eduard Gloeckner</i>).	174
1. Form, Struktur und Ursachen	174
2. Religiöses Bekenntnis als abweichendes Verhalten	176
2.1. Religiöses Bekenntnis nach soziodemografischen Kriterien (Alter, Stadt/Land, Nationalität)	176
2.2. Religiosität, Religionspsychologie und Religionssoziologie.	180
3. Präferenz für westliche Mode als abweichendes Verhalten	181
4. Nichtseßhaftigkeit, Arbeits- und Obdachlosigkeit, Aussteigerszene	182
5. Kriminalität als Extremform abweichenden Verhaltens.	184
5.1. Soziale Profile sowjetischer Straftäter	186
5.2. Stadt/Land-Unterschiede und Zivilisationsschock als kriminogene Faktoren	188

5.3. Soziale Umwelt und familiäre Konflikte als kriminogene Faktoren	188
5.4. Alkoholmißbrauch als auslösender Faktor	189
5.5. Motive und Wertorientierungen sowjetischer Straftäter	190
6. Alkoholismus: Umfang, Folgen und Bekämpfung	191
7. Kritisches Fazit: Anomie, Subkultur, Escapismus oder Rebellion als Erklärungsmuster abweichenden Verhaltens	194
D. INDIKATOREN DES INDIVIDUELLEN LEBENSSTANDARDS	196
I. BEGRIFFS-VARIANTEN UND ABGRENZUNGEN (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	196
1. Wandlungen in der Definition und in der Bewertung des Lebensstandard-Begriffs	196
2. „Rationale Normen“ und „Vernünftige Bedürfnisse“	198
II. GELDEINKOMMEN (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	199
1. Einkommensarten	200
2. Existenzminimum und „wünschenswertes Einkommen“	201
3. Einkommensentwicklung	202
4. Einkommensdifferenzierung	204
5. Änderung im Verbrauchs- und Sparverhalten	209
III. GÜTERWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>)	212
1. Ernährungsstandard	213
2. Versorgung mit Kleidung, Schuhen und dauerhaften Konsumgütern	217
3. Wohnungswirtschaft.	221
3.1. Wohnungsneubau	221
3.2. Wohnungsbestand	222
3.3. Qualitative Änderungen	224
3.4. Eigentumswohnungen und Eigenheime	225
4. Tourismus	226
4.1. Urlaub im Inland.	228
4.2. Auslandsreisen	230
5. Private Motorisierung.	231
5.1. Kraftfahrzeugbestände	231
5.2. Anschaffung und Service.	232
5.3. Künftige Entwicklung.	234

E.	INDIKATOREN DES ÖFFENTLICHEN WOHLSTANDS	235
I.	SOZIALE SICHERUNG (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>).	235
	1. Alterssicherung	236
	1.1. Grundsätze der Alterssicherung	239
	1.2. Höhe der Altersrente	240
	2. Beihilfen und andere Geldleistungen	240
II.	GESUNDHEITSWESEN (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>).	241
	1. Prinzipien des Gesundheitswesens.	244
	2. Ergebnisse	245
III.	BILDUNGSWESEN (<i>Angela Scherzinger</i>)	247
	1. Die Entwicklung in der Nach-Stalin-Ära.	249
	1.1. Das allgemeinbildende Schulwesen	250
	1.2. Das berufsbildende Schulwesen	251
	1.2.1. Die beruflich-technischen Schulen	252
	1.2.2. Die Mittleren beruflich-technischen Schulen	252
	1.2.3. Die Technischen Fachschulen	253
	1.2.4. Die Mittleren Fachschulen.	253
	1.3. Betriebliche Qualifikation.	254
	1.4. Das Hochschulwesen	255
	1.5. Bewertung	258
	Exkurs: Gesellschaftliche Konsumtionsfonds (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>). . .	260
IV.	UMWELTSCHUTZ (<i>Angela Scherzinger</i>)	265
	1. Schutz der Gewässer	267
	2. Reinhaltung der Luft	268
	3. Schutz des Bodens, des Waldes, Förderung von Naturschutzgebieten.	269
	4. Schutz der urbanen Umwelt	269
	5. Vorteile der Planwirtschaft für den Umweltschutz	270
F.	LEBENSBEDINGUNGEN AUF DEM LANDE	
	<i>(Maria Elisabeth Ruban)</i>	272
I.	ARBEITSENTGELT UND HAUSHALTSEINKOMMEN	273
II.	VERSORGUNG UND VERBRAUCH.	276
III.	WOHNVERHÄLTNISSE.	279
IV.	SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEITSWESEN.	280

V.	BILDUNGSWESEN UND KULTURELLE BETREUUNG	281
VI.	PERSÖNLICHE DIENSTLEISTUNGEN.	284
VII.	SOZIALE INFRASTRUKTUR.	284
G.	SCHULSSBETRACHTUNG (<i>Maria Elisabeth Ruban</i>).	287
I.	ZUSAMMENFASSUNG UND WERTUNG DER ERGEBNISSE.	287
	1. Demografische Entwicklung, Familienstrukturen, Rolle der Frau . . .	288
	2. Individueller Lebensstandard	289
	3. Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, Gesellschaftliche Konsumtionsfonds.	291
	4. Arbeitswelt	293
II.	GEPLANTE UND SPONTANE, ERWÜNSCHTE UND UNERWÜNSCHTE WANDLUNGEN	295
III.	PUNKTUELLE VERÄNDERUNG ODER „SOZIALER WANDEL“	296
H.	SOZIALER WANDEL DER SOWJETUNION IM VERGLEICH MIT DER ENTWICKLUNG DER LÄNDER DES RGW (<i>Klaus von Beyme</i>).	301
	ANMERKUNGEN.	313
	TABELLEN	339
	LITERATUR	359